

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	11 (1895)
Heft:	50
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Senn-Holdinghausen.

XI.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. der 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. März 1896.

Wochenspruch: Ohne Arbeit, was gewinnst du?
Ohne Einsicht, was beginnst du?

Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des zürcher. kantonalen Gewerbevereins nahm am Gewerbegesetzentwurf einschneidende Aenderungen vor, namentlich betreffs der obligatorischen

Fortbildungsschulen, sowie für die kaufmännische Lehrlingsbildungsschule. Es wird verlangt die Umgestaltung der kantonalen Gewerbekommission zu einer Aufsichtsbehörde für das ganze Lehrlingswesen unter Erhöhung der Mitgliederzahl auf 20.

Gewerbeverein Zürich. Die letzte Montag in Zürich stattgehabte Versammlung des Gewerbevereins war leider so schwach besucht, daß das Traktandum: Submissionswesen, welches von weittragendster Bedeutung ist, nicht in erschöpfender Weise besprochen werden konnte. Dagegen wurde die Schaffung eines eigenen Sekretariates beschlossen und an diese Stelle Herr A. Stolz, Fürsprecher von St. Gallen, dato in Zürich, berufen.

Katholischer Gesellenverein. Nach dem neuesten Wanderbüchlein des katholischen Gesellenvereins existieren jetzt 974 Vereine mit nahezu 100,000 Mitgliedern. 243 Vereine besitzen eigene Häuser. Bayern hat 178 Vereine, Württemberg 42, Baden 51, Sachsen 12, Hessen 7, Oesterreich-Ungarn 230 Vereine, die Schweiz 29, Holland 8, Belgien und Luxemburg je 2, Nordamerika 6. Je 1 Gesellenverein findet

sich in Frankreich (Paris), England (London), Italien (Rom) und Schweden (Stockholm). Die segensreiche Stiftung des sel. Dompeters Adolf Kolping in Köln besteht jetzt seit 50 Jahren und ist seither schon vielen Tausend jungen Handwerkern zum Segen geworden. Tausende von wandernden Gesellen erhielten Schutz und Obdach, Tausende von Ausfälligen erhielten Ausbildung und Erholung. Daß wir noch einen konservativen, religiösen und patriotischen Stamm von Meistern besitzen, das danken wir nicht zum geringsten Teile dem kath. Gesellenverein. Gefahren lauern genug auf den jungen unerfahrenen Landwerker. Zur Familie des Meisters gehört er einfach nicht, wie ehemals. Möchten doch alle Eltern ihre im Handwerk arbeitenden Söhne dem Vereine zuführen, dann könnten sie getrost ihren Kindern den Wanderstab in die Hand drücken, diese finden überall wie in der Heimat einen geistigen Vater, treue Brüder und Freunde.

Verschiedenes.

Gewerbliches Bildungswesen. Beim Herannahen des Zeitpunktes, wo viele im Frühjahr aus der Schule tretende Jünglinge vor die Wahl eines Berufes gestellt werden, dürfte es für deren Eltern oder gesetzliche Vertreter nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, daß in den Lehrwerkstätten der Stadt Bern auf Anfang Mai eine Anzahl Lehrlinge aufgenommen werden.

Die verschiedenen Abteilungen dieses Institutes, Schmacherei, Schreinerei, Schlosserei u. Spenglerei, bieten durch ihre Organisation Gewähr, daß jungen

Leuten die Möglichkeit geboten wird, sich eine theoretische und praktische Berufsbildung anzueignen, welche den auf gewerblichem Gebiete gemachten Errungenschaften Rechnung trägt.

Die kürzlich erfolgte Unterbringung der Werkstätten und des Konviktes in den geräumigen und gesunden Lokalitäten der ehemaligen Blindenanstalt, darf als ein Grund mehr aufgeführt werden, um strebsamen Jünglingen den Besuch dieses gemeinnützigen Institutes anzuempfehlen.

Die Berufsschule für Metallarbeiter in Winterthur ist eine Lehrwerkstätte für Bau- und Kunstschlosserei, Mechanik und Klein-Mechanik. Beginn des neuen Schuljahres den 20. April 1896. Dreijährige Lehrzeit für ordentliche Schüler mit praktischem und theoretischem Unterricht. Mindestens einjährige Lehrzeit für außerordentliche Schüler, welche nur praktischen Unterricht genießen, dagegen vor oder nachher eine höhere technische Lehranstalt besuchen. Anmeldungen sind bis Ende März an die Direktion des Gewerbemuseums Winterthur zu richten, welche auch gerne nähere Auskunft erteilt.

Gewerbliche Berufsbildung. Im Jahre 1895 wurden an 203 gewerbliche Berufsbildungsanstalten total 567,752 Fr. an Bundesbeiträgen verabsolgt, gegen 470,399 Fr. im vorangehenden Jahre. Die Gesamtsumme der Bundesbeiträge für die Jahre 1884 bis 1894 erreicht den Betrag von Fr. 3,246,537. Die Gesamtausgaben dieser Anstalten betragen im genannten Zeitraume Fr. 14,257,253, woran die Kantone, Gemeinden, Korporationen und Privaten Subventionen im Betrage von Fr. 8,271,899 leisteten. Dazu kamen außer der Bundesubvention noch die Schulgelber, der Erlös für Schülerarbeiten u. s. w., welche ebenfalls zur Deckung der Ausgaben dieser Anstalten verwendet wurden.

Die im letzten Jahre vom Bunde subventionierten Anstalten sind: Die Techniken in Winterthur, Burgdorf und Biel (mit Uhrenmacherschule), die Allgemeine Gewerbeschule Basel, die Kunstgewerbeschulen in Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen (mit Industrie- und Gewerbemuseum), Chaux-de-Fonds und Genf; die Handwerkerschulen, gewerbliche Zeichnungs- und Fortbildungsschulen (in 23 Kantonen); die Webeschulen in Zürich, Wattwil und Stäfa; die Schule Grabs, die Uhrenmacher- und Mechanikerschulen in St. Immer, Punttrut, Solothurn, Chaux-de-Fonds, Couvet, Fleurier, Locle, Neuenburg und Genf (2); die Lehrwerkstätten für Holzbearbeitung (Zürich), Metallarbeiter (Winterthur), Schuhmacher, Schreiner, Metallarbeiter (Bern), Korbflechter, Cartonage (Freiburg), Steinhauer (Freiburg), Tapezierer (Lausanne); die Schnitzerschule Brienzi, die Fachschulen für weibliche Handarbeit in Zürich, Winterthur, Bern, Basel, Herisau, St. Gallen, Chur, Chaux-de-Fonds und Neuenburg; endlich die Gewerbemuseen und Lehrmittelsammlungen in Zürich (3), Winterthur, Bern (2), Freiburg, Basel (2), Chur, Aarau, Lausanne und Genf.

Das Lehrlingsheim „Luisenstift“ in Zürich V. Herr Baumeister Baur in Niesbach hatte vor zwei Jahren zum Andenken an seine Tochter, Wittwe Louise Nabholz, zur Gründung eines Lehrlingsheims, „Luisenstift“ eine bedeutende Summe geschenkt. Der erste Bericht dieser Anstalt, umfassend die Zeit vom 14. Oktober 1894 bis 31. Dezember, ist erschienen; nach demselben begann das Berichtsjahr mit 11 Lehrlingen, im Laufe des Jahres kamen 36 hinzu und traten 16 aus, so daß die Anstalt Ende 1895 31 Zöglinge beherbergte, von denen 13 Kantonsbürger, 16 Schweizerbürger und 2 Ausländer. Zur Förderung ihrer beruflichen Bildung besuchen die Zöglinge die Handwerker- und Gewerbeschule; zur Belehrung und Unterhaltung steht ihnen eine kleinere Bibliothek und eine Anzahl Zeitungen zur Verfügung. Die Lehrlinge werden zum Besuche des Gottesdienstes angehalten. Abends wird ihnen ein Bibelabschnitt vorgelesen, auch werden Vorträge gehalten; im Sommer erfreuten zwei gemeinschaftliche Ausflüge und zur Weihnachten ein Anstaltsfamilienfest die jungen Leute. Die Betriebsrechnung ergibt bei 18,504

Fr. Einnahmen und 17,025 Fr. Ausgaben einen Ueberschuß von 1479 Fr. Das Kostgeld für einen Lehrling beträgt Fr. 1.50, während sich für die Anstalt die Kosten auf nahezu Fr. 1.63 belaufen. Für Eltern und Vormünder, welche für Lehrlinge in Zürich Unterkunft zu suchen haben, bietet diese Anstalt die beste Gewähr, daß die jungen Leute gute Aufnahme finden und da vor Versuchungen am Besten bewahrt werden. Mit diesem „Luisenstift“ hat der edle Geber, der vom einfachen Maurer sich zum reichen Baumeister emporgeschwungen hat und bei welchem sich so recht das Sprichwort „Handwerk hat goldenen Boden“ bewahrheitet hat, sich selbst ein bleibendes Denkmal geschaffen.

Zur Unterstützung von bedürftigen Lehrlingen und Lehrtöchtern ist im Laufe der Zeit im Kanton Freiburg ein Kapital von rund 250,000 Fr. gesammelt worden und zwar meist durch testamentarische Verfügung. Das Kapital wirft einen jährlichen Zins von 10,000 Fr. ab. Die älteste dieser Stiftung datiert aus der Zeit des Herzogs Berchtold IV. von Zähringen. Ihr jährliches Zinsertragnis beläuft sich gegenwärtig auf 4500 Fr., welche für die Bedürfnisse des städtischen Lehrlingswesens Verwendung finden. Murten besitzt einen ähnlichen Fond von 75,000 Fr.; andere Gemeinden haben solche Fonds von kleinerem Betrage.

Bauwesen in Zürich. Die „Neue Zürch. Ztg.“ Nr. 57 bringt an erster Stelle einen mit A. F. gezeichneten Artikel „Ein Kunstgebäude in Zürich“. Der Verfasser gibt dem Platz der alten Tonhalle als dem größeren weitaus den Vorzug vor dem Landstreifen zwischen Theater und See. Für den Bau eines Kunstgebäudes auf dem letzteren Areal hat Herr Professor Bluntschli bekanntlich schon vor einiger Zeit einen vorläufigen Entwurf nebst Kostenvoranschlag ausgearbeitet; nun liegt von ihm ein zweiter vor für ein großes Kunstgebäude auf dem Areal der alten Tonhalle. Eine von den vereinigten Vorständen der Künstlergesellschaft und des Künstlerhauses gewählte Kommission ist mit der Prüfung der Vorschläge und Projekte betraut und soll die weiteren Schritte, die in der Bauangelegenheit zu thun sind, beraten und vorbereiten.

Vom Zürcher Zuchthaus-Neubau. Der „B.-D. Bksfrd.“ berichtet: Vorletzten Montag war wieder eine Kommission betr. den Zuchthausneubau in Bülach zur Besichtigung des von der Gemeinde Bülach angebotenen Bauareals. Wie man dem Bülacher Blatt sagt, sind die für diesen Zweck von den Gemeinden eingereichten Offerten nun so weit gestiegt, daß nur noch zwischen zwei Gemeinden zu entscheiden ist, nämlich zwischen Bülach und Regensdorf.

Arbeiterwohnungen in Zürich. Dem Großen Stadtrate wurde ein Programm für die Bemühungen um das Entstehen billiger, gesunder Wohnungen vorgelegt. Bei den Eisenbahngesellschaften sollen Schritte gethan werden, damit sie durch billige Abonnemente und durch Lokalzüge das Bewohnen ländlicher Gegenden erleichtern. Ferner sind periodische Erhebungen über die leerstehenden Wohnungen zu veranstalten und gesetzliche Bestimmungen anzustreben, welche den Bau billiger, gesunder Wohnungen für Leute mit geringem Auskommen begünstigen. Der Bau solcher Wohnungen für städtische Arbeiter und Angestellte ist von der Stadt zu übernehmen, während diese im übrigen die Gemeinnützigkeit und Selbstthätigkeit der Wohnungsnehmer unterstützt. Die Bauten sollen in verschiedenen Stadtteilen errichtet werden, am Umkreise als Ein- und Zweifamilienhäuser, für Einzelstehende als Logishäuser. Der Uebergang von Häusern ins Eigentum Privater ist möglich zu machen.

Bauland Spekulation in Zürich. Das „Tagblatt“ vom 28. Februar bringt eine Reihe von Landofferten von Baulandpekulanten, welche zusammen die Summe von nicht weniger als 1 1/2 Millionen Quadratmeter Bauareal ausmachen. Heißt e Geschäfte!

140,000 Einwohner hatte die Stadt Zürich am 1. Februar 1896.

Liegenschaftspreise. Für das gesamte Areal der Strafanstalt sind bereits einige Kaufangebote gemacht worden, deren höchstes die Summe von 1,400,000 Fr. erreicht. Zu diesem Preise ist aber vorläufig noch nicht zugesagt worden, sondern es können noch Nachgebote bei der Direktion des Gefängniswesens bis zum 15. März d. J. eingereicht werden.

Pläne und Verkaufsbedingungen können bei genannter Direktion bezogen werden. („N. Z. Z.“)

Die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur hat von der Papierfabrik Biberist bei Solothurn (größtes Establishement der Papierbranche in der Schweiz) den Auftrag auf Lieferung einer Dampfmaschine von 500 Pferdekraften erhalten. Der Preis soll etwa 80,000 Fr. betragen. Die Dampfmaschine, welche gegenwärtig in Biberist in Betrieb ist, hat eine Stärke von 250 Pferdekraften.

Zur Bauthätigkeit in Bern. Der idyllische große Komplex an der Hallerstraße-Gesellschaftsstraße im Länggäßbezirk, der Frau Witwe Rüpfen gehörte, fällt der Bauthätigkeit zum Opfer. Bereits sind Bäume und Sträucher dem Erdboden gleich gemacht und die gesiederten Säger verlieren eine ihrer liebsten Heimstätten. Die Vieler Baugesellschaft wird an besagter Stelle stattliche Häuserreihen bauen, eine sehr lohnende Spekulation.

Lack-Industrie. Die Stadt Basel weihte kürzlich das neuerrichtete Frauenspital ein. In der „Nat.-Ztg.“ findet sich über diesen Bau u. a. folgende Notiz:

Den Besuchern des neuen Spitals wird der hübsche Lackanstrich auffallen, mit dem die Krankenzimmer, Badezimmer, Korridore, Operationsäle etc. versehen sind. Es wird sie interessieren, zu vernehmen, daß dieser Lack, nachdem zwar eine Reihe von Proben vorgenommen worden waren, von der Lack- u. Farbenfabrik in Chur bezogen worden ist. Gewiß ist es als ein erfreuliches Zeichen zu betrachten, daß eine schweizerische Firma diesen Lack liefern konnte, und es darf dieser Fabrik zu ihrem Erfolge nur gratuliert werden.“

„Es freut uns, ein so ehrenvolles Zeugnis aus fremdem Mund über einen unserer hiesigen Industriezweige verzeichnen zu können“ sagt der „Freie Rätler“.

Neue Kaserne in Brugg. Die Kommission des Nationalrates, welche letzte Woche in Bern versammelt war, beschloß, übereinstimmend mit der ständerätlichen Kommission, die Erstellung einer neuen Kaserne in Brugg für 400 Mann zu beantragen, zu welchem Zwecke ein Kredit von 450,000 Fr. zu verlangen wäre. Dabei sind indessen die Mobilitäts-Anschaffungen nicht inbegriffen. Der Ständerat besitzt bezüglich dieses Geschäftes die Priorität.

Bahnhof Goldau. Die sämtlichen Zimmerarbeiten zur Erstellung des neuen Bahnhofes in Goldau sind der Firma Th. Garnin und Wolff zur Dampfäße in Zug zugeschlagen worden.

Der Bau einer Brücke in Turgi wird nun zustande kommen. Eine Versammlung von Interessenten und Vertretern von Gemeinden einigten sich unter dem Vorsteher des Hrn. Vaudirektor Müri auf einen Verteilungsmodus der Kosten.

Neues Wasserwerk in Birmensdorf. Dem Herrn E. von Stürler in Bern wurde vom zürcher. Regierungsrate gestattet, an der Reppisch, Gemeinde Birmensdorf, ein Wasserwerk zu erstellen, und zu diesem Zwecke das Wasser der Reppisch 450 Meter unterhalb der Einmündung des Bührenbaches vermittelt einer Schwellvorrichtung in einen offenen Kanal auf der rechten Bachseite, von da auf eine Turbine und circa 870 Meter unterhalb der Fassungstelle wieder in einem offenen Kanal in den Bach zu leiten.

Wasserversorgung Kollbrunn. Die Civildgemeinde Kollbrunn-Au hat einmütig die Erstellung einer Wasserversorgung

beschlossen. Ebenso beschloß die Hofgemeinde Töbeli-Töbries sich diesem Unternehmen anzuschließen.

Ein beklagenswerter Unglücksfall traf dieser Tage die Familie des Baumeisters Franceschetti an der Seestraße in Enge-Zürich. Ein Gashahn in einem Zimmer des Erdgeschosses blieb über Nacht unaufgeklärterweise offen. Das Gas strömte aus und füllte das ganze Zimmer. Als am Morgen früh die fünfzigjährige Gattin des Baumeisters mit dem Lichte in das betreffende Zimmer trat, erfolgte eine Explosion, die der unglücklichen Hausfrau nach kurzer Zeit den Tod brachte.

Seine 220. größere Kirchturmuhre hat Herr Turmuhrfabrikant Mäder in Andelfingen soeben in Arbeit genommen; es ist dies die Uhr für die neue Kirche in Wiedikon.

† **Quellentechner Heinrich Albrecht.** Der in der ganzen Schweiz rühmlich bekannte Geologe und Quellentechner Heinrich Albrecht ist letzten Sonntag in seinem 73. Altersjahre gestorben. Er hat während seiner 50jährigen Thätigkeit mehrere hundert Quellen entdeckt und gefaßt.

Drohende Dampfessexplosion. Man schreibt der „Thg.-Ztg.“: Ein Unglücksfall von kaum berechenbarer Tragweite drohte vorlegten Dienstag sich in Frauenfeld im Fabrikgeschäft der Hh. Marini und Tanner zu ereignen. Es hatte nämlich der im genannten Geschäfte schon längst bedienstete und bis dato stets als sehr tüchtig erkundene Heizer unterlassen, den gewaltigen Dampfessel mit Wasser zu speisen, und erst als dieser bis zur Rotglut erhitzt war, gewährte der Maschinist die drohende Gefahr. Glücklicherweise verfügte dann aber der sehr erschrockene Heizer noch über so viel Geistesgegenwart, daß er den Wasserhahn unberührt ließ, und dem besonnenen Eingreifen des fehlbaren Arbeiters ist es zu verdanken, daß eine drohende fürchterliche Explosion ausblieb. Durch dieses Experiment ist begreiflicherweise der Dampfessel unbrauchbar geworden und hiedurch dem Geschäft ganz bedeutender Schaden erwachsen.

Hotel-Großbetrieb. Dasselbe Konsortium, das bereits die Hotels Viktoria in Interlaken, Drei Könige in Baven und einige große Hotels in Montreux besitzt, hat soeben die vier größten Genfer Hotels erworben, nämlich Bergues, Metropole, National und Du Lac.

Für die Unterkunft der Besucher der Millenniumsausstellung in Budapest sind sehr umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Die Direktion der Ausstellung hat von den meisten Hotels eine Erklärung erwirkt, der zufolge die Zimmerpreise nicht erhöht werden. Ferner hat die Stadtbehörde ein amtliches Wohnungsbureau errichtet. Auch die kgl. ungarischen Staatsbahnen haben die Leitung eines „Reise- und Verpflegungs-Unternehmens“ übernommen. Um auch den Landleuten und Arbeitern der Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, hat der Handelsminister verfügt und angeordnet, daß solche, die in der VIII. Zone wohnen, für 3 fl., und alle übrigen, auch wenn sie von der entlegensten Grenzstation kommen, für 5 fl. die Ausstellung besuchen, Kost und Unterkunft bekommen und die Fahrt hin und zurück machen können.

Am Werkzeug erkennt man den Arbeiter. Schreiner, welche von Paris zurückkamen, erzählten uns, in den bessern Schreinerwerkstätten müssen die Arbeiter Sägen, Hobel und Stemmeisen mitbringen; dadurch erhalten die Werkstätten solbhere Arbeiter, denn die Pumpen bringen es nie zu eigenem Werkzeug. Auch erkenne der Vorarbeiter am Zustande des Werkzeuges fast sicher die Leistung des Arbeiters im voraus.

Verfahren zur Herstellung von Kunststeinen gibt es zwar schon eine Unmasse, doch gelang es bis jetzt nicht, den edelsten der Bausteine, den Marmor, genau nachzuahmen. Nachstehendes uns vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitgeteilte Verfahren zur Herstellung eines marmorartigen Kunststeines dürfte in dieser Beziehung Abhilfe geschaffen haben. 100 Teile Gips, 180

Teile Kieselsäure (Quarz), 70 Teile Feldspath, 25 Teile Bor säure werden mit Wasser innig verrührt, darauf getrocknet und bei heller Rotglut vorsichtig gebrannt.

Den Eisenbahnern.

Sei mir gegrüßt, du wackre Schar,
Die treu zusammenhielt!
Ein hehres Beispiel ist's fürwahr,
Wo rings Verrat sonst spielt.
Du kämpfst um dein gutes Recht
Und Böses lag dir fern.
Nun hat — ob „Er“ gedroht nicht schlecht,
Gefiegt dein guter Stern.
„Sorgt um mein Weib, sorg um mein Kind!“
Rief einst auch Winkelfried.
Heut' bleibt ein Trost nun reich und lind,
Dem, der von hinnen schieb.
Wohl machten Weib und Kind dir bang,
Doch bleibst du treu und stark.
Dich ehrt mein Lied, dich preist mein Sang,
Du hast noch Schweizermark.
Fern lag dir jeder Uebermut,
Du warst des Ernsts bewußt;
Nun alles rings im Frieden ruht,
Schlägt hoffnungsfroh die Brust.
Wie freudig thust du nun die Pflicht
Mit doppelt Fleiß und Treu!
Ob Sturm und Wetter graut dir nicht,
Dich stählt die Hoffnung neu.
Es weist so manche Kraftgestalt
Der Bahner stramme Schar,
Doch alle werden mählich alt —
Es bleicht das Lockenhaar.
So ernst und schwer ist eure Pflicht,
Die Amt und Dienst euch gab:
Auf einer Seite droht Gericht
Und auf der andern Grab.
Befreit bist du nun, wackre Schar,
Von einem schweren Bann.
Du thust die Pflicht das ganze Jahr
Als treuer freier Mann.
Es winkt dir ja ein trautes Heim
Nach schwerer Tageslast,
Und müßt' es einst geschieden sein
Zu ew'ger Ruh' und Last,
So ziehest du getröstet aus
Von Kindern und von Weib;
Dein treues Sorgen um ihr Haus
Hält fern ihm Not und Leid.
Wird oft dein Dienst dir schwer und bang,
Du folgst dem Ruf der Pflicht;
Schaffst treu dein ganzes Leben lang —
Dich ehre mein Gedicht!

Jacob Reich.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

816. Wer liefert wirklich gute Zinkplatten zum Pressen der Cartons in einer Cartonfabrik?

817. Wer liefert rohe Baumwollabfälle und zu welchem Preis bei regelmäßigen Bezügen in großen Quantitäten?

818. Wer kennt ein Schriftchen, in welchem sich ein nur mit Sekundär- oder Industriebildung ausgestatteter Handwerker oder Unternehmer über Erstellung von (kleinen) Wasserversorgungen Rat und Aufschluß holen kann?

819. Wer ist Abnehmer alter Metalle, als Kupfer, Zink, Zinn, Blei u.?

820. Welche schweizerische Kesselschmiede liefert Kühlschiffe und Reservoirs für Bierbrauereien?

821. Werden beim Ausmaß eines Wohnhauses die Untersichten der Trischübel, welche gleich dem Deckenverputz behandelt werden, nicht als Deckenverputz berechnet, wenn der Verputz im Mauerwerk nicht inbegriffen ist?

822. Wer ist Lieferant von Kristallspiegelglas und zu welchem Preis franto Mollis von 150 × 130 cm, eventuell wie hoch käme ein gleich großes Spiegelglas von Doppelglas zu stehen? Offerten erbitten umgehend Gebrüder Schlittler, Mollis (Glarus).

823. Wer liefert ovale, gedrehte Holzformen? Offerten unter Nr. 823 zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl.

824. Wer liefert Biermarken?

825. Wo kann man Klauenmehl beziehen?

826. Beschäftige mich gegenwärtig, als früherer Patient, mit der Frage: Welches sind die rationellsten hölzernen Einbandschienen für Gliederknochenbrüche? Eine Verbindung fragl. Schienen mit Gewebestoff, Tricot- oder Gummigewebe, die porös wäre, resp. die Luftzirkulation zum eingebundenen gebrochenen Gliede nicht ausschließt, wäre praktischer und handlicher für den behandelnden Arzt, als wenn jede Schiene einzeln zum Einbinden auf das Bruchstück muß hingehalten werden. Wer liefert solche Gewebe, die sich als das beste erweisen, mit dem die Schienen mittelst Aufkleimen rationell verbunden werden können?

827. Wer erstellt Clichés von Geräten aller Art auf billigstem Wege?

828. Welches ist die rationellste Art der Gipsfabrikation und wer liefert entsprechende Einrichtungen?

829. Wer hätte einer mech. Drechslerlei, die über genügend Kraft und Maschinen verfügt, Massenartikel zu vergeben? Gesl. Offerten wünscht zu erhalten Rud. Häusermann, mech. Drechslerlei, Seengen (Aarg.).

830. Wer hätte einen 1—2pferdigen elektrischen Dynamo billigt zu verkaufen? Offerten gefälligst zu richten an J. Schwab, Tapissier, Fribourg.

831. Wer liefert gedrehte Bindfadenbüchsen (sog. Kapseln) von Ahornholz zu Stellen oder zum Aufhängen?

832. Wer liefert Armbrustpfeile für gewöhnliche und Voller-Armbrüste?

833. Wer liefert speziell ganz leichte dünne Röhren aus irgend einem Metalle, Durchmesser ca. 7—8 mm, Länge 20 bis 65 cm? Preisangabe per 1000 Stück in jeder Größe oder durchschnittlich.

834. Wünsche gefl. Adressen von Sägenfabrikanten, welche gewalzte Walsägen mit angeschweißten Angeln liefern. Habe schon solche Walsägen mit der Fabrikmarke „Krone“ und der Aufschrift B. Kleuter, aber ohne Angabe des Ortes, von einer größeren Eisenhandlung bezogen. Wünsche nun mit dem Fabrikanten selbst in Verbindung zu treten.

Antworten.

Auf Frage **733.** Hermann Anderegg, Schmied, in Neder (Toggenburg) liefert schöne solide Leichenwagen, komplett fertig. Hätte gegenwärtig einen solchen zum Verkauf fertig.

Auf Frage **758.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Joh. Kinstenwald, Drechsler, Billigen (Aarg.).

Auf Frage **767.** Als altrenommiertester, leistungsfähigster Fabrikant von Wollwatten ist J. H. Bel, vormals Gebrüder Bel, in Schaffhausen zu empfehlen. Derselbe wünscht mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten.

Auf Frage **767.** Unterzeichnete wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Filzfabrik Wyl A. G., Wyl (St. Gall.).

Auf Frage **777.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. M. Kennel-Aufdermaur, Schmiedemeister, Ober-Arth.

Auf Frage **778.** Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf, Agence für Rohmetalle und Kupfervitriol.

Auf Frage **782.** Feuergeschirr fabriziert solid und billig Alois Boos, Haag, Amden (Bezirk Gaster).

Auf Frage **783.** Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf, Agence Fried. Krupp Grusonwerk, Spezialfabrik für vollständige Einrichtungen für Knochen-, Glas-, Traß-, Schwerpath- und Delmühlen, Cement-, Chamotte-, Schmirgel- und Düngerfabriken.

Auf Frage **783.** Die bewährtesten Einrichtungen für Knochenmehl- und Gipsfabrikation nach größten Erfahrungen erstellt U. Ammann, Mühlenbauer in Madißwyl-Langenthal. Zu Ihren Verhältnissen ist bei Neuanlage eine Turbine dem Wasserrad vorzuziehen, weil einfacher, billiger und dauerhafter.

Auf Frage **786.** Seit Jahren fertige ich als Spezialität kupferne polierte Windfessel an für jeden gewünschten Druck und in jeder beliebigen Façon. Der Maschinenfabrik von Herrn A. Schmid, Zürich, habe ich schon viele hunderte geliefert. Kupferschmiede und Konstruktionswerkstätte von P. Huber, Wattwil.

Auf Frage **787.** Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf, Generalvertretung für die „Deutsche Phosphorbronze-Industrie“, Fabrikation von Dr. Künzels Original-Phosphorbronze, Rein Aluminium, Aluminium-Bronze, Alum.-Messing, Ferro-Alum.

Auf Frage **791.** W. Kiefer, mech.-techn. Werkstätte in Thalweil, befaßt sich als Spezialist mit Berechnung und Erstellung von kleineren Wasserkräften.

Auf Frage **792.** Wenden Sie sich an die Portlandcementfabrik Roxel.

Auf Frage **795.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Johann Brändle, Spezial-Geschäft für Backofenbau, Theaterstraße Nr. 10, Luzern.

Auf Frage **796.** Stahlbänder liefert aus einer ersten Spezialfabrik: E. Streifen, Steckborn.

Auf Frage **797.** Engelbert Mühlen in Grefeld liefert eine ausgezeichnete Substanz, um Kesselfeuer billig und vorteilhaft zu entfernen.

Auf Frage **802.** W. A. Mäder, Techn. Bureau, Zürich III, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.